



Sein oder Nicht-Sein

Zitat: Lese ich aus den letzten Sätzen Verbitterung?

Ein wenig. Ich schreibe sehr gerne Texte deprimierender Art, manche enden gut und andere absichtlich schlecht. Ich verstehe, warum dieser hier nicht gut ist, ich sehe die Klischees, die du nennst. Was mich verbittert, ist die Annahme, dass niemand solche Texte heutzutage noch lesen will. Wahrscheinlich liegt es daran, dass wir sowieso alle unzufrieden sind und wenn wir uns in eine Geschichte vertiefen, dann wollen wir überrascht werden und zum Lachen gebracht werden. Wir wollen uns nicht noch schlechter fühlen.

Ich finde das ein wenig traurig, weil es für mich heißt, dass ich mir ein anderes Genre suchen muss, dass ich mich anpassen und verändern muss.

Anpassung und Veränderung ist keine schlechte Sache, denn mir scheint, das, was ich gerne mache, ist nicht das, was ich am besten kann.

Doch was kann ich besser???

Und worüber würdest du schreiben, wenn du dich in deinem Leben konkret und insgesamt gefangen fühlst?

Wenn die, die du geliebt hast gestorben sind und wenn aufgrund dessen der Tod und auch Verlustangst ständig in Gedanken präsent sind?

Für mich ist es ganz natürlich solche kleinen Szenen zu beschreiben, doch wenn mein Leben einem Klischee entspricht, dann heißt das für mich, dass es so nicht weiter gehen kann.

Ich muss mich verändern.

Nun, diese Antwort war jetzt persönlicher, als ich es vorgehabt hatte.

Leichte Verbitterung ist leicht verwirrend.

:))

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).